

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Riesauer Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Preis 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 300

Donnerstag, 28. Dezember 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 zum dritten Wochenschrift-Heft (7 Seiten) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitweiser und tabellarischer Sach entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Bewilligter Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch genommen. Zahlungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungseinstellungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

**Over Emil Oswald Sommer,** Wirtschaftsbefreier in Dichtensee, ist heute als Ordrichter für Dichtensee verpfändet worden. Riesa, den 27. Dezember 1916.

**Königliches Amtsgericht.**

## Ausgabe von Brot- und Speisefettkarten, Fleischbezugsausweisen und Fleischkontrollmarken.

Die Ausgabe der auf die Zeit vom 1. bis 28. Januar 1917 gültigen Brot- und Speisefettkarten erfolgt **Sonntags, den 30. Dezember 1916** von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr in den bekanntesten Ausgabestellen.

Nichtverbraachte Brotmarken sind beim Abholen der neuen Marken an die Ausgabestelle zurückzugeben. Gleichzeitig mit der Ausgabe dieser Marken erfolgt die Ausgabe der Fleischbezugsausweise für 1917 und der neu eingeführten Kontrollmarken zum Fleischbezug. Die Fleischbezugsausweise auf 1916 sind zurückzugeben. Die Selbstverlänger haben die Fleischbezugsausweise und die Kontrollmarken im Rathaus, Rathauptamt, Zimmer Nr. 2, abzuholen. Dasselbst werden auch die Fleischbezugsausweise für die Schwärzereien für Kundenliste B ausgegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, den 28. Dezember 1916.

## Ausgabe von Meie für Kinder, Schweine und Riegen.

Die uns vom Kommunalverband zugewiesene Menge von Meie für Kinder, Schweine und Riegen soll **Dienstag, den 2. Januar 1917, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr** im Grundstück Friedrich-August-Straße 28 durch den Futtermittelhändler Max Starke ausgegeben werden.

Es entfallen auf **ein Kind 10 Pfund** und **ein Schwein oder eine Riege 3 Pfund Meie.** Wir ersuchen alle Viehhalter des hiesigen Stadtbezirks, die auf sie entfallende Menge am genannten Tage in Empfang zu nehmen und machen darauf aufmerksam, daß über die nicht abgeholtene Menge anderweit verfügt werden wird.

Der Preis beträgt **für den Str. Meie 7 M. 50 Pf.** Behältnisse sind mitzubringen. **Der Rat der Stadt Riesa, den 28. Dezember 1916.** Fnd.

## Vertilches und Süßliches.

Riesa, den 28. Dezember 1916.

**Auszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet der Wirtshausbesitzer Alfred Müller, der während des Krieges (Kriegsverdienstkreuz), Sohn des Schuhmachers Herr. Ferd. Müller, hier, und der Unteroffizier Max Haupt von hier im Inf.-Reg. 102 bereits im Besitz der Friedrich-August-Medaille. — Der Pionier (Miner) Herr. Winkler, jetzt verarmt, Sohn des Schlossers Alois Winkler, hier, wurde mit der Albrecht-St.-Medaille ausgezeichnet. Er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Bronze. — **Feiernahme eines Schwindlers.** Am zweiten Weihnachtstage ist hier ein Schwindler aufgetreten, der in mehreren Familien als Beauftragter der Stadt ausgegeben und der Stadt angeblich aus der räumlichen Vertheilung der Nahrungsmittel zum Kauf angeboten hat. Er hat u. a. angegeben, daß, nachdem in erster Linie die Großstädte berücksichtigt worden seien, nunmehr auch andere Städte an die Reihe kämen. Auf dem Rathaus seien 48 Familien ausgelost worden, die von den Nahrungsmitteln erhalten sollten. In einem Falle erlangte er auf diese Weise 195 M., wovon er einen erheblichen Betrag sofort für allerhand Kleinteilen wieder verausgabte. Demnach scheint er eine größere Gastspielreise auch nach anderen Ortsteilen beabsichtigt zu haben. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß er die gleichen Schwindereien in anderen Städten bereits verübt hat. Glücklicherweise konnte ihm in unserer Stadt das Handwerk gelegt werden, da der Polizei die Verhaftung des Schwindlers, der auf einem Quittungsformular sich als „Sekretär Schneider“ bezeichnet hatte, gelang.

**Normalpakete für Kriegsgefangene.** Es ist wünschenswert, daß die Ortsstellen vom Roten Kreuz davon unterrichtet werden, ob die bei ihnen beantragten Normalpakete wirklich in die Hände der Gefangenen gelangen. Die Angehörigen in Riesa und Umgebung, die solche Pakete bei der Riesaer Ortsstelle bestellt haben, werden ersucht, ihre Erfahrungen darüber mitzuteilen. Es werdenerner von neuem darauf hingewiesen, daß die Angehörigen verpflichtet sind, die Ortsstelle von jeder Veränderung (Wegverlegung, Austausch, Todesfall usw.) in Kenntnis zu setzen. In der Ortsstelle wird eine leicht lesbare Zusammenstellung über die rechtlichen Ansprüche der Angehörigen unserer Kriegsteilnehmer zum Selbstkostenpreis von 10 Wg. abgegeben.

**62. Landessammlung Heimatbank.** Die Stiftung Heimatbank wird unter dem Allerhöchsten Schutze Sr. Majestät des Königs von Sachsen am 2. und 3. März 1917 erstmalig eine allgemeine Hausammlung in ganz Sachsen veranstalten. Allen denjenigen, die diese Heimatbankspende schon im alten Jahre zu leisten gedachten, ist dazu Gelegenheit geboten. Umlageheberungen sind an die Landständische Bank, Dresden, Konto Landessammlung Heimatbank 1917, zu richten. Möge die allgemeine Gebetsfähigkeit der gewaltigen Größe der Heimatbankausgabe entsprechen. Wir möchten nicht verheimlichen, im Anschluß an vorstehende Mitteilung unsere Leser mit besonderem Nachdrucke darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn die Heimat-

bankspende noch bis zum 31. Dezember 1916 erfolgt, mit ihr selbstverständlich ein wesentlicher Vorteil hinsichtlich der Einschätzung zur Vermögenssteuer verbunden ist. Wiesen wird daher die Gelegenheit, die Heimatbankspende schon jetzt entrichten zu können, willkommen sein, um nicht das, was in edelmütiger Sinne geopfert werden soll, noch besonders versteuern zu müssen).

**Neujahrsverkehr.** 1. Am Sonntag, den 31. Dezember sind die Schalter wie werktags geöffnet mit Ausnahme der Stunde, in die der Hauptgottesdienst fällt. Am Montag sind nur Kartenverkauf, Brief- und Geldannahme und -Ausgabe statt. Die Ortsbriefbestellungen werden um 7 Uhr vormittags, 12 Uhr mittags und 5 Uhr nachmittags ausgeführt. Pakete und Geldsendungen werden einmal best. Die Landbestellung erfolgt wie werktags. 2. Am Montag, den 1. Januar sind die Schalter wie Sonntags geöffnet. Die Ortsbriefbestellungen werden wie am 31. Dezember ausgeführt. Die Paket- und Geldbestellung ruhen. Die Landbestellung erfolgt wie Sonntags. Die Briefkastenentleerungen finden zum 30. Dezember früh bis zum 1. Januar abends in erweitertem Umfang statt. Die gewöhnlichen Verzugszeiten gelten für diese Tage nicht.

**Bau für.** Am 2. Weihnachtstage hielt die hiesige Kirchengemeinde im bis auf den letzten Platz gefüllten Saale zu Jahnsbuden einen Familienabend ab. Herr B. Wittig leitete nach einem Um- und Ausblick den Blick in die Vergangenheit und erzählte aus der wechselvollen Geschichte der Jahnsbudenkirche, die in diesen Tagen ihr 250 jähriges Bestehen feiert. Die vom damaligen Superintendenten gehaltenen, sehr umfangreiche Einweihungsrede ist im Warrarvise erhalten und wurde vorgelesen. Mitglieder des Bauverein Jahnsbuden hatten sehr beifällig ausgenommene Deklamationen weihnachtlichen Inhalts. Am 1. Januar wurden diese Darbietungen durch Gesänge des Bauverein Jahnsbuden, der Weihnachtslieder aus Oberbayern und Tirol sang. Ein Lichtbildvortrag des Herrn Lehrer Bösch führte über erobertes, schönes Land, über Montenegro, Serbien und Rumänien hin nach Konstantinopel. Den Schluß machte ein von Mitgliedern des Jahnsbudenvereins sehr kostspieliges heiteres Theaterstück: „Weihnachten im Schützenhaus“.

**Vorbericht.** In den letzten Nächten sind hier zwei Fälle gemeldet worden. Wer irgend welche Beobachtungen macht, die zur Ermittlung des Diebes führen könnten, wird um Mitteilung an die Gendarmerei-Station Gröbba, Elbe, gebeten. Belohnung wird zugesichert. **Alderan.** Oberlehrenschmid (Wachmeister) Leichert wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber.

**Schönheit.** Mit der Friedrich-August-Medaille wurde der Kanonier Karl Dieckhoff von hier ausgezeichnet. **Staub.** Zum Besten der Kriegsblinde hielt am ersten Weihnachtstage der hiesige Frauen-Verein einen wohlgelungenen Familienabend ab, dem u. a. finanzielle

Ergebnis recht gut war. Die Aufführungen sollen am Späterabend noch einmal wiederholt werden.

**Zwickau.** Zur Behebung des Mangels an Kleinwohnungen nach dem Kriege ermächtigt der Rat der Stadt den Bau von Kleinwohnungen durch die Stadt, die Unterstutzung von Baugenossenschaften durch billiges Geld und die Gewährung von zweiten Hypotheken auf neuverbaute Häuser mit Kleinwohnungen.

**Greßhirsdorf.** Der Fabrikbesitzer Martin Schurig (in Firma F. A. Schurig), hat seinen Arbeitern und Angestellten eine Weihnachtsgabe von 15.000 M. als Kriegshilfe teilen werden lassen, an der auch die Frauen von im Deeresdienste stehenden Angehörten und Arbeitern Anteil haben.

**Fahusbach bei Thum.** In höherer Weise hat ein hiesiger Herr, der nicht genannt sein will, hiesigen Kriegesfamilien zum Weihnachtstage gedacht, indem er für jeden Sohn, der in einer Familie gefallen ist, 20 M. und für jedes Familienoberhaupt, das gefallen ist, 30 M. an die Hinterbliebenen zur Anzahlung gelangen ließ.

**Leipzig.** Der Verband der Hausbesitzervereine Leipzig ist vor einiger Zeit beim Räte der Stadt erneut vorstellig geworden, es möchte wenigstens für die Dauer des Krieges die Gemeindegrenzen nicht mehr nach dem geschätzten Nutzungswerte der Grundstücke, sondern nach deren jeweiligem tatsächlichen Mietvertrage, erhoben werden. Begründet wurde dieses Gesuch damit, daß in Anlehnung der zurzeit sehr erheblichen und sich fortgesetzt steigenden Mieteinkünfte eine Stundung von Steuerbeträgen keine Erleichterung der Last biete. Weiter sei nach der in Dresden geltenden Gemeindefiscalkoordination eine Minderung des Steuerbetrags ausgedrückt, wenn der Betrag eines Grundstückes sich um mindestens ein Zwanzigstel verringert habe. Der Rat der Stadt hat indessen ein Eingehen darauf abgelehnt, da die Grundsteuer in Dresden eine Ertragssteuer, hier eine Wertsteuer sei. In Leipzig läme also nicht der tatsächliche Ertrag, sondern der Nutzungswert — ohne Rücksicht auf Ausfälle — in Betracht, und von diesem Grundlage vermöge der Rat jetzt nicht abzugehen.

**Greis.** Zwei Kusschen erregende Vorkommnisse werden hier viel besprochen. Bei dem einen handelt es sich um Weidrechen wider das feimende Leben. Die Spur führte bis Saalkeld, wo ein Ehepaar als die zunächst Schuldigen verhaftet wurde. Hier sind viele Frauen in die Sache verwickelt. Der andere Vorfall betrifft die Spitzbübereien des Unteroffiziers Trommer von hier, der in einem auswärtigen Ersatzbataillon als Kammerunteroffizier Dienst tat, nachdem er verwundet aus dem Felde zurückgekehrt war. Trommer, der alles Ordentliche hatte mitgehen lassen, sieht nun einer schweren Bestrafung entgegen; er war vor dem Kriege in Greis Weidender.

**Ruhla.** In unserer weihnachtlichen Stadt kamen am 23. Dezember auf der gotthalden Seite auf den Kopf 300 Gramm Fleisch zur Verteilung, auf der weimarschen Seite jedoch nur 200 Gramm.

**Gera.** Eine der ältesten deutschen Schankstätten ist der Geraer Raisteller. In seinem ersten Bestätigungsbrief aus dem 14. Jahrhundert befindet sich eine Bestimmung,

## Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa.

Die Anstalt umfasst Sexta bis Untersekunda des Realgymnasiums und eine vollständige Realschule. Anmeldungen erbitte ich mir am 9. und 10. Januar 1917. Bringt man Gebührs- oder Lohnausweis, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht. Gute preiswerte Pensionen. Arbeitszimmer für auswärtige Schüler in der Schule. Das Schulgeld beträgt für Einheimische und Auswärtige 150 M.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 16. April 1917, früh 8 Uhr statt. Riesa, den 28. Dezember 1916. **Prof. Dr. Göhl, Direktor.**

## Bestellungen auf Saatkartoffeln

Die der Kommunalverband versprochen wll, werden von hiesigen Einwohnern bis **Sonntags, den 30. Dezember 1916** bei Herrn Gemeindegasthofen Lausitz in Gröbba, Allee-Kraße 5, entgegengenommen. **Gröbba, am 28. Dezember 1916.** **Der Gemeindevorstand.**

## Ausgabe neuer Lebensmittelkontrollkarten in Gröbba.

Die jetzt in Gebrauch befindlichen Lebensmittelkontrollkarten verlieren mit Ende dieses Jahres ihre Gültigkeit. Neue Kontrollkarten werden an die hiesigen Einwohner **Freitag, den 29. Dezember 1916, nachmittags von 6-1/2 Uhr** in den bekannten Markenausgabestellen ausgegeben. Dabei sind die bisherigen Lebensmittelkontrollkarten zurück zu geben. Inverhald der vorgenannten Zeit können Lebensmittelkontrollkarten nicht abgegeben werden. **Gröbba, am 27. Dezember 1916.** **Der Gemeindevorstand.**

## Gierkarten-Ausgabe in Gröbba.

Die Gierbezugsarten auf die Zeit vom 1. Januar bis 8. April 1917 werden **Freitag, den 29. Dezember 1916, nachmittags von 6-1/2 Uhr** in den bekannten Markenausgabestellen ausgegeben. Geflügelhalter haben im allgemeinen keinen Anspruch auf Gierbezugsarten. Inverhald der vorgenannten Zeit können Gierbezugsarten nicht abgegeben werden. **Gröbba, am 27. Dezember 1916.** **Der Gemeindevorstand.**

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten wir uns bis spätestens **vormittags 10 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. **Die Geschäftsstelle.**

Da eines gewissen Summes nicht entbehrt. Danach stand dem Wert das Recht zu, von demjenigen Ort, der zuletzt das Sozialverbleh, die Bezahlung der Höhe sämtlicher etwa vorher durchgebrannten Güter zu verlangen.

**23. 12.** In dem Saal des Rathhauses wurde am heutigen Abend in den Ritzsälen die Frau des im Felde befindlichen Schlachters Simon mit ihren drei Kindern (zwei Knaben im Alter von 10 und 11 Jahren und einem Mädchen von 8 Jahren) tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Gasvergiftung festgestellt. Das Gas war aus einem am Hause vorbeiführenden defekten Rohre der Strahlleitung in die im Hinteren gelegene Wohnung gebrungen.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

**Deutsche Handwerker und türkische Gebrüder.** Je wichtiger das Wirtschaftsleben für die moderne Welt geworden ist, umso wichtiger ist auch das Zusammenwachsen des Wirtschaftslebens zwischen verschiedenen Staaten. In diesem Sinne ist das zukünftige Zusammenarbeiten der Mittelmächte mit der Türkei schon viel behandelt worden. Man hat dabei in erster Linie immer von der deutschen Industrie und dem Wunsch, von Ingenieuren und gelehrten Arbeitern gesprochen. Über auch das Handwerk kann seinen Teil zur dauernden Verbrüderung beitragen. In diesem Sinne wollen die deutschen Handwerkskammern jugendliche Türken im Alter von 12 bis 18 Jahren zur handwerklichen Ausbildung nach Deutschland kommen lassen. Die Anregung dazu ging von der Türkei selbst aus. Diese jungen Türken sollen ganz wie deutsche Gebrüder bei ihren Lehrherren aufgenommen werden. Als Entschädigung wird dem deutschen Meister dabei das Recht zugesichert, daß der türkische Lehrling ihm nach Beendigung der Lehrzeit noch mehrere Jahre als Gehilfe belassen wird. Die türkische Regierung verspricht sich von diesem Verfahren einen gründlichen und modernen ausgebildeten Handwerkerstand, der ihr unentbehrlich ist bei dem weiteren neuzeitlichen Aufbau ihres Wirtschafts- und Verkehrslebens. Die verbesserungsbedürftigen Anfänge, die schon während der Kriegszeit mit kaumwägen Eifer gemacht wurden, sollen so planmäßig weiter entwickelt werden. Ueber die rein beruflichen Kenntnisse hinaus lernen diese jungen Leute dann auch noch deutsche Sprache und Kultur und umgekehrt werden die deutschen Handwerker Verständnis für ihre fremden Gebrüder und deren Welt gewinnen. Die neuen geistigen Brücken zwischen Abendland und Morgenland nur begründen. Konferenz der mittlereuropäischen Wirtschaftsvereine. Die Beschlüsse der Delegiertenkonferenz der mittlereuropäischen Wirtschaftsvereine für das Gebiet der Rechtsannäherung und der Binnenwirtschaft werden nunmehr bekanntgegeben. Zu ersterem Punkte gingen sie dahin, daß Gegenstand der Annäherung zu sein hätten das Versicherungs- und Lagerhausrecht, sowie das Eisenbahn- und Binnenverkehrsrecht. Die Beschlüsse der Haager Konferenz bezüglich der Vereinfachung des Wechselrechts seien daraufhin zu überprüfen, in welcher Gestalt sie sich zur baldigen Einführung in Deutschland, Österreich und Ungarn eignen. Auf dem Gebiete des geistigen Eigentums sei türkische Gleichberechtigung und der Beitritt Österreichs und Ungarns zum Berner Urheberrechtsabkommen anzustreben. Für die Beschaffung über den untauglichen Wettbewerb sollten die gleichen Grundzüge maßgebend sein. Die Binnenwirtschaft aber betreffend sprach sich die Konferenz darüber aus, daß auf der ganzen Donaustraße von Neusatz bis zum Eiserne Tor eine Linie von zwei Metern gesichert werden möchte. Der Grundgedanke der freien Schifffahrt auf der Donau soll aufrechterhalten werden, die Einfuhr neuer Gebührens unstatthaft sein. Die Stromgebiete des Rheins, der Elbe und der Oder seien durch leistungsfähige Kanäle zu verbinden. Alle Staaten hätten sich für die Schifffahrt auf der Donau wie auf den Kanälen vollkommen parteiliche Behandlung anzusetzen. Eine Reihe der Konferenz vorgeschlagene Anregungen wurden den Regierungen zur Erwägung überwiesen. Desgleichen sollen diese gebeten werden, eine Kommission zur beschleunigten Durchführung aller auf die Donau und den Kanalbau angehenden Anregungen einzusetzen, welche auch die Frage der Schaffung einer Donau-Akte zu studieren hätte.

### Sieferungsverträge zwischen Bedarfsgemeinden und Erzeugerorganisationen.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat an sämtliche Bundesregierungen nachstehendes Rundschreiben gerichtet, das für die Lebensmittelversorgung der Verbrauchsgermeinden im nächsten Wirtschaftsjahr von außerordentlicher Bedeutung ist:

Das nächste Erntejahr wird uns hinsichtlich der Versorgung mit Lebensmitteln vor neue schwierige Aufgaben stellen. Auch die Beendigung des Krieges würde daran zunächst wenig ändern, da die Knappheit an Lebensmitteln den ganzen Weltmarkt beherrscht und bei unseren Feinden, denen der Weltmarkt offen steht, schon jetzt für die wichtigsten Waren zum Teil weit höhere Preise, als sie bei uns gelten, hervorgerufen hat. Neben der Förderung der Erzeugung, die aber, solange der Krieg Mangel an Arbeitskräften, Ängstigen, Kundschafter, Kraftfutter und sonstigen landwirtschaftlichen Betriebsmitteln sowie an Verkehrsmitteln hervorruft, leider an enge Grenzen gebunden ist, wird die Zuführung genügender Waren in die Städte und Industriebezirke auch weiter fortgeschritten voranschreitender Fürsorge bedürfen. Dieser hat man die Fürsorge im wesentlichen auf Festlegung von Höchstpreisen, Beschagnahme und öffentliche Bewirtschaftung der wichtigsten Lebensmittel beschränkt. Bei verhältnismäßig wenig verderblichen und leicht zu bewirtschaftenden Waren wie Brotgetreide, Hafer, Gerste und den aus Getreide hergestellten Rohmitteln ist das durchführbar. Bei leichter verderblichen und schwerer zu bewirtschaftenden Massenbedarfsgegenständen wie Kartoffeln, Fleisch, Butter, und Milch ist die Schwierigkeit der zentralen Bewirtschaftung weit größer. Sie muß aber durch immer besseren Ausbau der Organisation überwunden werden. Auch bei einzelnen anderen Waren, wie zum Beispiel Fischen und Nüssen, wird die zentrale Bewirtschaftung in einer der Art dieser Waren angepaßten Form versucht werden müssen.

Wichtige Lebensmittel, deren Bedeutung für die menschliche Ernährung mit der zunehmenden Knappheit an den bisher erwähnten Waren steigt, entstehen sich dagegen ihrer Natur nach der Bewirtschaftung durch die Zentralstellen. Die Verträge, die durch Festlegung von Höchstpreisen allein den Rohstoffen zugänglich zu machen, sind gescheitert. Der Höchstpreis ohne gleichzeitige öffentliche Bewirtschaftung hält die Waren von den Städten und Industriebezirken fern und veranlaßt, daß sie fast ausschließlich den Erzeugern und den in der Nähe der Erzeugungsworte wohnenden Verbrauchern zugute kommen. Auch der Versuch, durch abschließende, für die größeren Bedarfsbezirke höher festgesetzte Höchstpreise dem abzuhelfen, wie er selber bei der Butter und neuerdings beim Weizen gemacht ist, ist gescheitert. Die Erzeuger steigern auch in solchen Fällen bei der unter Höchstpreis gesehen, aber nicht öffentlich bewirtschafteten Ware ihren eigenen Verbrauch und die in der Nähe der Erzeugungsworte wohnenden Verbraucher haben Mittel und Wege, um sich trotz der

## Baller Sieg über die Russen bei Rinnicul-Sarat.

(Antik.) Großes Hauptquartier, 28. Dezember 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Stapelne Abschnitt der sandrischen Front und des Sommebogens lagen teilweise unter starkem Feuer.

Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr reger. Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 8 Flugzeuge.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An mehreren Stellen der Front wiesen unsere Grabenbesatzungen Vorstöße wissiger Streitabteilungen ab.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

An der Ludowa, in den Waldparthien, vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatensampfe. Im Westecanesei-Abschnitte mehrfach lebhaftes Geschützfeuer. In den Bergen am Ditoz- und Putna-Tal hat sich die Kampftätigkeit erhöht.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 27. Dezember brachte der 9. Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rinnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumäniens herangeführten Russen. Der am 26. Dezember geworfene Feind suchte durch Gegenstöße starker Massen den verlorenen Boden zurückzugewinnen; die Angriffe scheiterten. Preußische und bayrische Infanterie-Divisionen ließen dem zurückfliehenden Feinde nach, überrannten seine in der Nacht neu angelegten Stellungen und drangen über Rinnicul-Sarat hinaus vor. Gleichzeitig durchbrachen weiter südlich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die stark verschanzten Linien der Russen, wehrten auch hier heftige gegen die flanken geführte Gegenangriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts. Wieder erlitt der Gegner bei seiner Niederlage schwere blutige Verluste. An Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht. Die Zahl der von der 9. Armee in den Kämpfen bei Rinnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im ganzen 10220 Russen.

Bei der Donau-Armee fanden gestern nur Teilkämpfe statt.

An der Dobrußka gelang es bulgarischen und osmanischen Truppen, die Russen aus besetzten Höhenstellungen östlich von Macin zu werfen.

Mazedonische Front.

Südlich des Doiransees griffen nach starker Feuertvorbereitung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Vorposten vergeblich an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Hochpreisabstufung den Rest der Ware zu sichern. Auch der Versuch, durch Beschagnahme beim Erzeuger zu helfen, wie er bei Weizen und Weizenmehl in diesem Jahr gemacht worden ist, hat sich bei der Natur solcher Waren als nicht erfolgreich erwiesen. Jeder Höchstpreis ohne öffentliche Bewirtschaftung hält die Ware vom Verbraucher fern. Läßt man dagegen, wo die öffentliche Bewirtschaftung unmöglich erscheint, unter Abnahme von Höchstpreisen die Entwicklung frei laufen, so wird zwar — bei diebstahlreicher Gänsehand — das für ein deutsches Beispiel — die Ware den großen und verhältnismäßig zahlungsfähigsten Städten zugeführt. Der Anhang der Käufer, die bereit sind, fast jeden Preis zu zahlen, zu solcher Ware wird dann aber so groß, daß die Preisentwicklung völlig ungelund wird und der Rohwerdendritte die Ware überhaupt nicht erhalten kann.

Man besichtigen werden sich diese Mißstände während der Dauer der Kriegswirtschaft und der Knappheit nicht lassen. Wesentlich eingeschränkt können sie aber werden, wenn die Städte und größeren Landgemeinden das bei den Schweinemastverträgen schon mit Erfolg eingeführte System der frühzeitig zwischen Bedarfsgemeinde und Erzeugerorganisation abzuschließenden Lieferungsverträge weiter ausbauen und auf Erzeugnisse wie Frühkartoffeln, Gemüse, Kohl, Obst, Getreide, unter Umständen auch auf Vollmilch und Magermilch ausdehnen. Dadurch kann zugleich die wichtige Aufgabe besser als bisher gelöst werden, die erzeugten Waren richtig zwischen dem Frischverbrauch im Sommer und Herbst und der Konservierung für Winter und Frühjahr zu verteilen. Der Gefahr, daß einzelne besonders leistungsfähige und energiegeladene Bedarfsgemeinden sich zum Nachteil der übrigen allzuviel von dem Vorhandenen sichern, kann durch geregelte Beziehungen zwischen den Gemeinden und den verantwortlichen Zentralstellen vorgebeugt werden. Durch solche frühzeitig abgeschlossenen Lieferungsverträge, die den Erzeugern die Gewinne ihrer Erzeugnisse gegen Barzahlung zu angemessenen Preisen sichern, kann die Erzeugung der für das nächste Jahr besonders wichtigen Waren, wie Frühkartoffeln, Gemüse, Kohl, Verzehrsobst wesentlich gesteigert werden. Ein Zwang zum Vorgehen in diesem Sinne kann von den Zentralstellen auf die Gemeinden nicht ausgeübt werden. Nur durch freiwillige Tätigkeit der beteiligten Gemeinden unter weitgehender Heranziehung der sachkundigen Mitarbeiter des Handels kann ein voller Erfolg erreicht werden. Um die Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, muß schleunigst mit der Arbeit begonnen werden. Für das laufende Jahr war es, als das Kriegsernährungsamt Anfang Juni seine Tätigkeit begann, zur Durchführung von Maßnahmen dieser Art schon zu spät. Eine von der beteiligten Organisation selbständig zu schaffende, mit den Zentralstellen Hand in Hand arbeitende Beratungsstelle für die Gemeinden scheint mir eine der Voraussetzungen für das Gelingen zu sein.

Ich beabsichtige, diese Fragen dem Ende Januar zusammenzutragen. Damit das Kriegsernährungsamt zu unterbreiten. Von großem Wert wäre es mir, wenn die Organisation der Bedarfsgemeinden die Frage schon vorher eingehend prüfte und mir das Ergebnis mitteilen würde.

### Himmelerscheinungen im Januar.

Die Sonne steht und infolge der Abweichung der Form der Bahn unserer Erde von einem genauen Kreise am nächsten Tagesszeiten als Winterpunkt am 3. Januar am nächsten. Die Erde bewegt sich aber nach dem 2. Keplerischen Gesetz jetzt schneller als im Sommer, was dazu beiträgt, die uns weniger angenehme, winterliche Hälfte des Jahres gegenüber der sommerlichen zu verlängern. Die Tagelänge beträgt entgegen dem Sommer mit Sonnen und nimmt im Laufe des Monats um etwa ein Viertel ab. Dies ist dem

Umstände anzuschreiben, daß die Mittagshöhe des Tagesgestirns um 5° Grad gestiegen ist. Zwei bei uns allerdings nur zum Teil sichtbare Finsternisse treten im Laufe des Monats ein, nämlich in den Morgenstunden des 8. eine Mondfinsternis und in den Morgenstunden des 28. eine Sonnenfinsternis. Ueber die erdgenannte berichtet der „Sirius“, daß sie am 8. Uhr 50 Min. morgens beginnt, und daß um 8 Uhr der Mond völlig im Erd Schatten untergetaucht sein wird. Für Orte in Ostdeutschland unter etwa 50° Breite geht unter Begleiter schon um diese Zeit unter, in Berlin um etwa 8 Uhr 22 Min. (M. G. B.), in Westdeutschland noch später, jedoch dort die Beobachtungen wesentlich günstiger sein werden. Die vollständige Verdeckelung währt bis 9 Uhr, wo der Mond jedoch bei uns nicht mehr zu sehen ist. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei der Sonnenfinsternis am 28. früh, wo Ostdeutschland im Vorteil sein wird. Die Sonne geht noch teilweise verdeckelt um 8 Uhr auf und wird erst um 9 Uhr 5 Min. (M. G. B. für Berlin) wieder völlig vom Monde freigegeben werden.

Unter den Mondphasen sind Vollmond durch die Mondfinsternis am 8. und Neumond durch die Sonnenfinsternis am 28. bereits festgelegt. Das Letzte Viertel fällt auf den 16. und das erste Viertel auf den 30. Dies ist auch die Zeit für die interessantesten Beobachtungen. Die Zusammenkünfte mit den Großen Planeten fallen auf folgende Tage: mit Jupiter am 1. und 20., mit Saturn am 9. mit Venus am 21., mit Merkur am 22. und mit Mars am 23. Unter den Planeten sind die beiden interessantesten sehr schön am Abendhimmel zu beobachten. Zunächst Jupiter in den Fischen nahe dem Widder. Er befindet sich jetzt gerade wie er in der Gegend, in der im Jahre 7 v. Chr. seine berühmten drei Zusammenkünfte mit Saturn eintraten, wodurch er als der „Stern der Weisen“ die Magier aus dem Morgenlande nach Jerusalem führte. Saturn befindet sich nahe der Grenze der Jungfrau gegen den Krebs. Am 17. Januar werden Sonne, Jupiter und Saturn je um ein Viertel des Kreisumfanges voneinander entfernt stehen, woraus die Sternendeuter von heute wohl ein großes Unglück herauslesen werden — es fragt sich nur: für wen? Dieser Planet ist zur Beobachtung im Fernrohr besonders dankbar, da schon ein kleines Instrument den flachen Ring erkennen läßt.

## Eine Unterbrechung

am 2. Januar 1917

in der Zustellung des „Nieser Tagesblattes“ durch die Post wird nicht stattfinden, wenn Sie den Bezug für Januar-März beim Postamt oder beim Briefträger

sofort

erneuern. — Der Bezugspreis für das Nieser Tagesblatt frei Haus beträgt monatlich 1.20 Pf.

Durch die Zeitungsträger in der Stadt und auf dem Lande kostet das Nieser Tagesblatt monatlich 70 Pf.

Bestellungen zur Vermittlung an die Zeitungsträger übernimmt: Geschäftsstelle des Nieser Tagesblattes Goethestraße 59.

Wieder kommt Ende Februar in Konjunktion mit der Sonne und ist daher jetzt schon unsichtbar.

Der Sternhaufen strahlt in den späteren Nachtstunden in so wunderbarer Pracht, daß eigentlich nur der Dichter imstande ist, sie zu schildern.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. Dezember 1916.

Die Friedensörterungen.

Amerika will an der Friedenskonferenz teilnehmen.

X Berlin. Der Lokalanzeiger meldet aus Rotterdam: Die der Nieuwe Rotterdamse Courant aus London meldet, fordern viele führende Amerikaner das Recht, daß Amerika auf einer erst. Friedenskonferenz vertreten sei.

Die englischen Arbeiter und der Frieden.

X Berlin. Wie verschiedene Blätter berichtet wird, hat der englische sozialistische Parlamentarier Snowden mehrere Parteigenossen im neutralen Ausland mitgeteilt, daß es Anfang nächsten Jahres in England zu mächtigen Kundgebungen der Arbeiter und zu größeren Streiks kommen würde.

Der „Vorwärts“ und die französischen Sozialisten.

X Berlin. Im Vorwärts liest man: Es sei schwer, sich in das Denken jener französischen Sozialisten zu versetzen, die das Mandat der russischen Kriegsbilanz mit französischem Fleisch und Blut zu decken bereit sind.

Die Verantwortung der Friedensvorschläge durch die Alliierten.

X London. Das Reutersche Bureau erzählt, daß ein Gedankenaustrausch zwischen den Hauptstädten der Alliierten über die Verantwortung der deutschen Friedensvorschläge im Gange ist.

Eine schwedische Friedensnote überreicht?

X Amsterdam. Nach dem Daily Telegraph ist eine schwedische Note in allen Hauptstädten der kriegführenden Länder überreicht worden.

Die Unterföhrung der Friedensnote Wilsons.

X Amsterdam. Times meldet aus Washington: Man hofft hier dringend, daß Holland, Schweden und andere neutrale Staaten sich der Schwed. Friedensnote anschließen werden.

Die französischen Soldaten für den Frieden.

X Bern. Wie aus Aeußerungen französischer Soldaten hervorgeht, die ihren Weisnachtsurlaub bei ihren Familien in der Schweiz verleben, hat die deutsche Friedensnote auf die französische Armee einen außerordentlich tiefgehenden Eindruck gemacht.

Die Friedensforderung der französischen Sozialisten.

X Paris. (Agence Havas.) Der Nationalkongreß der sozialistischen Partei nahm heute folgende Entschöbung an: Die französische Abteilung der Arbeiter-Internationale erinnert erneut an die sozialistische Auffassung vom Frieden, wie sie die am 14. Februar 1915 in London abgehaltene Konferenz festgesetzt hat.

einen schlagenden und dauerhaften Frieden geschlossen werden.

Der Beschluß des Kongresses besagt weiter, daß der Sieg, wenn auch noch nicht durch die Waffen errungen, dennoch nahe sei, da die Mittelmächte dazu gebracht worden seien, zu verhandeln.

Die Genossenschaft der Völler, gestern noch ein Traum, werde morgen möglicherweise eine Tatsache.

So werde die Genossenschaft der Nationen mit ihrer Abtöndung vor internationalen Verträgen, mit der Unterbröndung der geheimen Diplomatie, mit der Erröchtung eines für alle verbindlichen Schiedsgerichts, mit ihren internationalen Gesetzen, mit der Beschränkung der Rüstungen die Herrschaft der politischen Demokratie, welche sich in wirtschaftlicher Demokratie auswirken werde, im Innern der Staaten herbeiföhren.

Die sozialistische Partei fordert die alliierten Regierungen auf, dem Präsidenten Wilson zu antworten, daß sie, nachdem sie den Frieden gewöhnt, aber den Krieg auf sich genommen und tapfer durchgekämpft haben, bereit sind, ihre Ansichten über die Bedingungen der Wiederherstellung des Friedens bekanntzugeben.

Die sozialistische Partei fordert die alliierten Regierungen auf, dem Präsidenten Wilson zu antworten, daß sie, nachdem sie den Frieden gewöhnt, aber den Krieg auf sich genommen und tapfer durchgekämpft haben, bereit sind, ihre Ansichten über die Bedingungen der Wiederherstellung des Friedens bekanntzugeben.

Der Kreuzerrieg der Unterseeboote.

Bewaffnung französischer Handelschiffe.

X Berlin. Laut Berliner Lokalanzeiger wird aus Bordeaux gemeldet, daß 20 französische Handelschiffe eine Bewaffnung gegen Unterseeboote erhalten werden.

Bericht.

X Bern. Nach dem Temps wurde der italienische Dampfer Emanuele Pacame (3442 Tonnen) von einem U-Boot versenkt; die Besatzung wurde in Marseille gelandet.

Deutsche U-Boote an der portugiesischen Küste.

X Genf. Nach einer Lissaboner Meldung des Petit Parisien wurde vom Leuchtturm Sargos ein deutsches U-Boot von gewaltigem Umfang gesichtet.

Ein englischer Offizier von einem deutschen U-Boot gefangen.

X Kopenhagen. Nationaltidende meldet aus Malmö: Außerhalb Wiga wurde ein schwedischer Dampfer, unterwegs nach London, von einem deutschen Unterseeboot angehalten, dessen Kommandant vom Kapitän des Dampfers die Auslieferung eines an Bord befindlichen englischen Offiziers forderte.

Meldungen von den Kriegsschauplätzen.

Umgruppierung des französischen Seeres.

X Berlin. Der französische Generalissimus Rivelle soll sich laut Wolf. Riv. mit einer Umgruppierung der französischen Seeres beschäftigen.

Portugals Abhängigkeit von England.

X Bern. Dem Temps zufolge hat der Präsident von Portugal Erklärungen abgegeben, wonach Portugal seine Neutralität in England faule.

Ein Generalstab der Alliierten.

X Rotterdam. Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus Paris: Im Petit Parisien besagt Tardieu die gegenwärtige Methode des Zusammenwirkens der Alliierten, die er als falsch bezeichnet.

Die Kämpfe in Rumänien.

X Wien. Die Zeit berichtet aus Genf: Matin schreibt, daß die Verbündeten die Besetzungskämpfe in Rumänien mit größter Erbitterung fortsetzen.

Neue russische Armee für die Frühjahrsoffensive.

X Wien. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet: Nach Berichten der russischen Delegation wird im russischen Hinterlande eine neue russische Armee für die kommende Frühjahrsoffensive gebildet.

Der russisch-rumänische Rückzug.

X Kopenhagen. In einem halbamtlichen Petersburger Telegramm heißt es über die Auffassung russischer Militärkreise bezüglich des russisch-rumänischen Rückzuges: Die russisch-rumänischen Truppen ziehen sich nach Norden zurück und liegen in der Dobrubla nur Nachhuttruppen zurück.

Alliiertes bulgarischer Bezirk.

X Sofia. Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 27. Dezember. Mazedonische Front: In einigen Abschnitten der Front starkes Artilleriefeuer.

Die Bestimmungsbildung für den Reichstag.

X Berlin. Auf eine Bestimmungsbildung, die eine große Anzahl von angelegenen Vertretern verschiedener Berufsstände aus der Heidelberger Bürgerchaft an dem Reichstager gerichtet hat, antwortete dieser, er entnehme mit Dank von neuem die Gewißheit, daß eine Föhderung der Reichsgeschäfte, die den bisher eingeschlagenen Weg verfolge und alle Kräfte des deutschen Volkes anammenszuföhren sich bemühe, auf Verständnis und Unterstützung im Lande zählen könne.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Budapest.

X Budapest. Der König und die Königin haben gestern unter großem Jubel der Bevölkerung und dem Donner der Salutsschüsse ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten.

Zur Lage in Griechenland.

Eine ungeheure Demonstration gegen Venizelos.

X Berlin. Wie der Lokalanzeiger aus Laganos meldet, fand in Athen eine ungeheure Demonstration von über hunderttausend Personen gegen Venizelos statt, dessen Bild verbrannt wurde.

Die wirtschaftliche Not unserer Gegner.

X Bern. Nach Mitteilung des italienischen Verfechtungsministeriums wird zur Kohlenersparnis eine große Zahl weiterer Personenzüge fortfallen, auch solche nach dem Ausland.

u. Schwämmel über die österreichische Staatswirtschaft.

X Wien. Der Finanzminister Dr. v. Schwämmel richtete gestern an die Beamten eine längere Rede, in der er u. a. sagte, der Krieg beeinflusse die Föhderung der gesamten Staatswirtschaft und bestimme ihre Neuordnung.

Die Waffe verweigert.

X Kopenhagen. Dem Chef des Blattes „Sozialdemokraten“, Folketingasabgeordneten Borgbjerg, Frau Nina Bang und Karl Madsen, die als Vertreter der dänischen Sozialdemokratie an dem Kongreß der französischen Hochverbände teilnehmen sollten, sind laut „Sozialdemokraten“ von der französischen Regierung die Waffe verweigert worden.

Bermischtes.

Wegen Raubmords verhaftet. In Düsseldorf wurde Peter Franz Daan aus Essen-Borbeck verhaftet.

Ueber Schwemmungen in der Westschweiz. Immer neue Nachrichten treffen aus allen Teilen des Landes, besonders aus der Westschweiz, über Erdbeben und Ueberflimmungen ein.

Wasserstände.

Table with 10 columns: Station, Meer, Ufer, Datum, Hoch, Niedrig, Wind, Regen, Schnee, Temperatur. Rows for 27. and 28. Dec.

Gesangbuch liegen geblieben bei M. Albrecht. 3 kl. Schlüssel mit Rette verloren. Bitte abzugeben im Tagebl. Nizza. Stube, Nummer, Rüge von Witwe mit 1 Kind am 1. April gesucht.

Advertisement for 'Kreuz-Pflanz' brand, featuring a logo and text: 'Verwendet "Kreuz-Pflanz" Marken auf Karten, Briefen usw.'

# Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft. Begen der morgen Freitag stattfindenden Sterbdenkmalfeier bleibt der Betrieb für den Vormittag eingestellt.

**Herzlichen Dank**  
allen denen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit durch Geschenke und Gratulationen bedachten.  
Riesa, d. 27. 12. 1917.  
Germann Vogel und Frau.

**Mittlere Wohnung**  
Nähe Riessa, Riessa ob. Vau-  
fürs bevorzugt, per 1. April  
gesucht. Angeb. unt. U 1221  
an das Tageblatt Riessa.

**Stube, Kammer, Küche**  
p. 1. 4. 1917 von alleinfr. Frau  
gesucht. Off. mit Bechl. unt.  
U 1221 an das Riess. Tagebl.

**1 bis 2 möblierte Zimmer**  
sogleich gesucht. Offert. unt.  
U 1220 an das Tagebl. Riessa.

In Gröba ist eine  
schöne Wohnung,  
best. aus 4 u. St., K. u. R.,  
1. April bezugsbar. Offerten  
unter S 1219 an das Tage-  
blatt Riessa.

**Laden mit Wohnung**  
Mitte der Stadt, Preis 500  
M., für 1. April 17 zu ver-  
mieten. Offert. unt. A 1227  
an das Tageblatt Riessa.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung, 2. Stg., 2 heil-  
bare Zimmer, 1 Kammer u.  
sonst. Zubehör, für 1. April  
1917. G. Wäblich, Wet-  
tinerstr. 10, 1.

In Gröba schöner Laden m.  
Einrichtung u. Wohnung, f.  
jed. Geschäft pass., zu verm.  
u. 1. April d. des. Off. unt.  
u. Z 1228 an das Tagbl. Riessa.

**Schöne, geräumige  
2. Etage**  
ist per sofort oder 1. April  
1917 zu vermieten  
Wettinerstr. 17, p.

**Schöne Partier-Wohnung**  
1. April zu vermieten  
Reichsain, Moritzer Str. 51 J.

**1 Jahr altes Kind** ist in  
Pflege zu geben. Off. unter  
K 1218 an das Tagebl. Riessa.

**Sanftere Aufsicht**  
gesucht wegen Erkrankung  
meiner bisherigen.  
Frau E. Wöpel,  
Bismarckstr. 11 F, 2.

**Verkaufszeit**  
für Freitag von 3—7 Uhr: Nr. 1—150;  
für Sonnabend von 8—12 Uhr: Nr. 151—350.  
Neu-Anmeldungen für die nächsten 2 Wochen nehme  
Dienstag von 3—7 Uhr entgegen. **Os. Große.**

**Zentral-Lichtspiel-Theater**  
Gröba.  
Spielplan vom 29.—30. Dezember 1916  
Der nordische Schlager  
**„Seegerier.“** Seemannsdrama  
in 3 Akten.  
Hilmsberichts von den Fronten.  
„Jeder Mann, wenn er kann.“ Kinoposte in 2 Akten.  
„Schwedische Wohlfahrtseinrichtungen.“ Sehr interessant.  
„Das ewig Weibliche.“ Weiterer Filmstreifen.  
31.—1. neuer hervorragender Spielplan.  
**!! Achtung Jänner der 4. Film der Siegerklasse !!**  
Mia-Mat in ihrer Glanzrolle.

**R. Richters  
Tanzunterricht**  
Elterrasse Riessa.  
Für die gütige Unterstützung meines neubeginnenen  
Tanzstudiums dankend, teile ich hierdurch mit, daß die  
2. Unterrichtsstunde Freitag (Damen 7 Uhr, Herren 7/9 Uhr)  
stattfindet. Anmeldungen werden noch entgegen genommen.  
Dochachtungsvoll  
Rob. Richter nebst Tochter.

**Achtung! Schlachtpferde!**  
sucht jederseits zu kaufen. Bei Notschlachten  
schnellst. zur Stelle. Geau. Transporth. u.  
Albert Mehlhorn, Gröba.  
Telephon Riessa Nr. 685.

**Arbeit**  
für unsere Kriegsbeschädigten vermittelt  
**Stiftung „Heimatlant“.**  
Auskunftsstelle: Rathaus Riessa.

**In Riessa** nehmen Stützungsbeiträge an:  
Stadthauptkasse, Sparkasse, Schlachtkasse, Gas-  
und Wasserwerkstätte, Riessaer Bank, Allgemeine  
Deutsche Creditaussch., Filiale Riessa, Mitteldeutsche  
Privatbank, Abteilung Riessa, G. W. Scurig,  
Riessaer Tageblatt, Riessaer Neueste Nachrichten,  
Ortskrankenkasse.

**Theater in Riessa. — Hotel Stern.**  
Sonntag, den 31. 12., 8 Uhr Silberhochzeit.  
Gastspiel des Soldat Christian Richter.

**Bunter Abend.**  
Mit Orchesterbegleitung. — Montag, den 1. Januar 1917,  
Neujahrstag. Schwan-Abend! Revität!  
**Die schwebende Jungfrau.**  
Die Direktion.

**Vereinsnachrichten**  
M. G. V. Sängerkreis. Übungsstunde in dieser Woche  
fällt aus. — Zu vollständigem Erscheinen der Mitglieder  
mit Wästen an unserm Sonntag, d. 31. Dez., stattfindenden  
Vortragsabend sei hiermit besonders eingeladen.  
Näheres zu erfahren aus dem ausgestellten Programm.  
Freitag u. Sonnabend von früh 8—12  
und 3—4 Uhr Verkauf von  
**prima Pferdefleisch.**  
Albert Mehlhorn, Gröba. Telefon 685

Für die hochherzige Weihnachtsspende, die  
uns von der Firma Emil Menzel, Glashüttenwerke  
Riessa, ausgedankt wurde, danken herzlichst  
die beschenkten Glasschneider  
und -schneiderinnen.

Für die überraschende Weihnachtsspende der  
Chemischen Fabrik von Duden  
**Danken herzlichst**  
die Frauen von Zeithain.

**Herzlichen Dank**  
für die schönen Geschenke, Glückwünsche und  
sonstigen Ehrungen, die uns am Tage unserer  
Hochzeit zuteil wurden.  
Boberßen, den 26. Dezember 1916.  
Joseph Peter und Frau geb. Richter.

**Dank.**  
Für die liebevolle Teilnahme und den zahl-  
reichen Blumenbesuch beim Helmsange unseres  
lieben teuren Entschlafenen  
**Johann Gustav Bogor**  
sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank  
aus, insbesondere Herrn Pastor Seidel für die trost-  
reichen Worte und Herrn Kantor Bergmann für  
die erhebenden Gesänge.  
Dies alles hat unserem wunden Herzen wohl-  
getan. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir  
ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewig-  
keit nach.  
Die trauernde Witwe, Kinder und Verwandte.  
Boberßen, den 24. Dezember 1916.

Für die vielen ehrenden Beweise herzlichster  
Liebe und Anteilnahme bei dem schmerzlichen Ver-  
luste meines lieben Gatten, unsern guten Vaters,  
Großvaters und Urgroßvaters  
**Friedrich Gotthelf Grünberg**  
sagen wir hierdurch allen unsern tiefgefühltesten  
Dank. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir  
ein „Ruhe sanft“ in Dein kühles Grab nach.  
Im tiefen Weh  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Zeithain, den 27. Dezember 1916.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und  
Teilnahme bei unserem so unverhofft aus dem Leben  
geschiedenen lieben Sohnes und Bruders  
**Alfred**  
sagen wir hierdurch allen zugleich im Namen aller  
Angehörigen unsern tiefgefühltesten Dank.  
Rüschitz, am Begräbnistage.  
Familie Oscar Hartmann.

Gestern abend verchied nach längerem schweren  
Leiden unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwester  
und Großmutter, Frau  
**Clara verw. Oberlehrer Höppner**  
geb. Eppler  
im vollendeten 86. Lebensjahre.  
Im tiefsten Schmerze zeichnen dies nur hierdurch an  
Riessa, am 28. Dezember 1916  
die trauernden Kinder, Enkel und Schwester.  
Beerdigung findet Sonntag 1/2 Uhr von der  
Gasse aus statt. — Etwas Blumenpenden bittet  
man bei Herrn Kaufmann Reichelt abzugeben.

Kellerei, Landesherrn Wäblich  
u. Aufsichtung f. d. ganzen  
Tag zu sofortigem oder spä-  
terem Eintritt gesucht von  
Franz Schindler, Riessa,  
Bismarckstr. 21.

**Aufwartung**  
für einige Stunden täglich  
gesucht. Schloßstr. 22, 1. r.  
**Ein 16 Jahre alter Junge**  
sucht für Neujahr Stellung  
in Stadt oder Land. Riessa,  
Doppeler Straße 2, 2.

**Stellmacher-Zehrling**  
sucht für Ostern 1917  
Georg Wäblich,  
Wettinerstr. 10.

**Tüchtige Schlosser**  
und Meister für Unterstell-  
bau, sowie Reparatur und  
Werkzeugschlosser  
für sofort gesucht.  
**Sächsischer Waggonfabrik**  
Werdau, Sa.

Gesucht für bauende  
Leichte Beschäftigung ein  
**Arbeitsburche;**  
würde sich auch für älteren  
Mann oder Kriegsinvaliden  
eignen.  
Herrn Gröba, Weidauer Str. 6

**Haus mit Garten**  
in Zeithain zu verkaufen.  
Näh. erteilt das Tagbl. Riessa.  
**Al. Haus zu verm.,** nat.  
Nähe Riessa, entf. Wohnung  
mit Schweinehalt. Off. unt.  
V 1228 an das Tagebl. Riessa.

**Zahle für  
Schlachtpferde**  
lest sehr  
hohen Preis.  
Otto Sundermann, Hof-  
schlächter, Riessa. Tel. 273.

**Einfacher-Koffenschlitten**  
und Tafelwagen, fast neu,  
bügig zu verkaufen. Wo?  
fragt das Riessaer Tageblatt.

**Guter, blüh-Sofa**  
w. z. Kauf, gesucht. Off. unt.  
W 1228 an das Tagebl. Riessa.

**Wägenmaschine,**  
gebrauchte, verkauft billigt  
Bruno Schneider, Bismarck-  
straße 59.

**Bronne Weinflaschen**  
und Rotweinflaschen  
kauft Richard Boden,  
Weinleerei.

**Haben Sie**  
das Riessaer Tage-  
blatt für Januar  
**bestellt?**

**Spinat, Grün-, Rosen-  
und Blumenlohl**  
empfiehlt  
**Georg Schneider,**  
Wettinerstr. 20,  
gegenüber der Volkerei.

**Gröba!**  
Empfehle alle Sorten  
**Weine**  
und  
**Glückwunschkarten.**  
**Paul Richter,**  
Gröba, Streiberer Straße.  
Für die herzlichste Teilnahme  
beim Hinscheiden unserer teu-  
ren Entschlafenen, der  
**Frau Selma Buchold**  
sagen wir allen hierdurch  
herzlichsten Dank.  
Riessa, Schloßstr. 8.  
Der trauernde Gatte  
nebst Kindern.

Die heutige Nr. umfasst  
8 Seiten



Verwüsteter Schlachtfeld vor und nach der Beschussung durch die  
Schützengruppe eines amerikanischen Abteilungs der New York World

Weiteres zu den Friedensvorschlägen.

Die Friedenskonferenz. Aus Wien wird gemeldet: Die Diplomatie hat trotz der scharfen Abgabe des französischen Senats an der Ueberzeugung fest, daß Wilsons Schritt bei wachsender Unterstützung durch Neutrale die Entente-Regierungen zwingen werde, die Konferenz anzunehmen.

Die bevorstehenden Antworten der Entente. Dem „Messager“ zufolge arbeiten zur Zeit die Entente-Mächte zwei verschiedene Noten aus, eine an die Neutralmächte, die andere an Amerika und die anderen Neutrale.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, in Paris herrsche der Eindruck, daß nach der Ueberreichung der Antwort der Entente an die Neutralmächte die Neutrale sofort jede Aktion verlieren würden.

Zur Wilson-Note. Der „Manchester Guardian“ erhält einen Artikel über die Note des Präsidenten Wilson aus der Feder eines der bekanntesten Schriftsteller auf politischem Gebiete in den Vereinigten Staaten.

Die Stimmung in Amerika. Der „Corriere della Sera“ gibt bemerkenswerter Weise einen Artikel der ententefreundlichen New-Yorker „Tribune“ wieder, in dem dargelegt wird, in den Entente-Ländern irre man sich, wenn man glaubt, das amerikanische Volk sei ein Herz und eine Seele mit der Entente.

Brasilien und die Friedensaktion. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, die Vereinigten Staaten haben Brasilien eingeladen, an der Aktion zugunsten des Friedens teilzunehmen.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach. 19. Verzeihen Sie, Herr Leutnant,“ wandte sich jetzt Mister Rynhart an Bodo, „ich vernahm vorhin wohl Ihren werten Namen nicht recht. Kommt er nicht Jakobitus?“ Und dabei nahm seine Miene etwas Lanerendes an, wie es wenigstens Bodo schien.

Protokoll zur Wilsonnote.

Neuter meldet aus Petersburg: Der russische Minister des Auswärtigen hat gegenüber einem Pressevertreter folgende Mitteilungen gemacht: Nach diesem Kriege wird die militärische Bundesgenossenschaft zwischen Rußland, Frankreich und England durch ein inniges wirtschaftliches Bündnis noch geknüpft werden.

Brands Verhältnisse.

Der offiziell oft benutzte Pariser Berichterstatter Campolongo berichtet dem „Secolo“, Brand habe zwar gesteht, aber die Stärke seiner Feinde mache den Sieg illusorisch.

Italien und die Wilson-Note.

Die weitreichende Wirkung der deutschen Friedensangebote und der Note Wilsons auf das Gemüt des italienischen Volkes, das schließlich ein baldiges Ende des Krieges wünscht, findet wieder hiesigen Bekätigung in den weiteren Kommentaren der italienischen Blätter.

Die Antwortnoten an die Schweiz.

Aus Bern wird gemeldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem schweizerischen Gesandten in Bern die Antwortnoten an die Schweiz vom 22. dieses Monats folgende Note übergeben.

Bereit ist, auch seinerseits für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauernden Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schritt des schweizerischen Bundesrats getragen ist, wird von der kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Wert gewürdigt und geschätzt.

Aus Wien wird gemeldet: Die Antwort, die der Minister des A. u. S. Hauses und des Auswärtigen am 27. I. M. an den schweizerischen Gesandten auf die von diesem am 23. d. M. überreichte Note des schweizerischen Bundesrats gerichtet hat, lautet:

Der unterzeichnete Minister des A. u. S. Hauses und des Auswärtigen hatte die Ehre, die geschätzte Note vom 23. I. M. zu erhalten, in der es seiner Hochwohlgeboren dem Herrn schweizerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Charles Daniel Bourcart gefällig war, auftragsgemäß mitzuteilen, daß der schweizerische Bundesrat den Schritt zu unterlassen wünsche, welchen der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika bei den Regierungen der kriegsführenden Mächte beabsichtigt.

Der unterzeichnete Minister des A. u. S. Hauses und des Auswärtigen hat heute dem schweizerischen Gesandten in Bern die Antwortnoten an die Schweiz vom 22. dieses Monats folgende Note übergeben.

Während er sich immer mehr in seine kosteren Gräbeln einspannt...

Während er sich immer mehr in seine kosteren Gräbeln einspannt, füllten sich rasch die Räume der Villa mit einer bunten gemischten Menge, unter der ein kleiner, blasser Herr auf- und niederhing, überall Hände schüttelnd und einige verbindliche Worte sagend.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.



nicht brennen, aber an Gewicht abnehmen zu lassen, ist also...

Die Schlacht an der Somme in den Monaten August bis November.

Aus dem großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Nach erheblichen Anfangserfolgen an Geländegewinn...

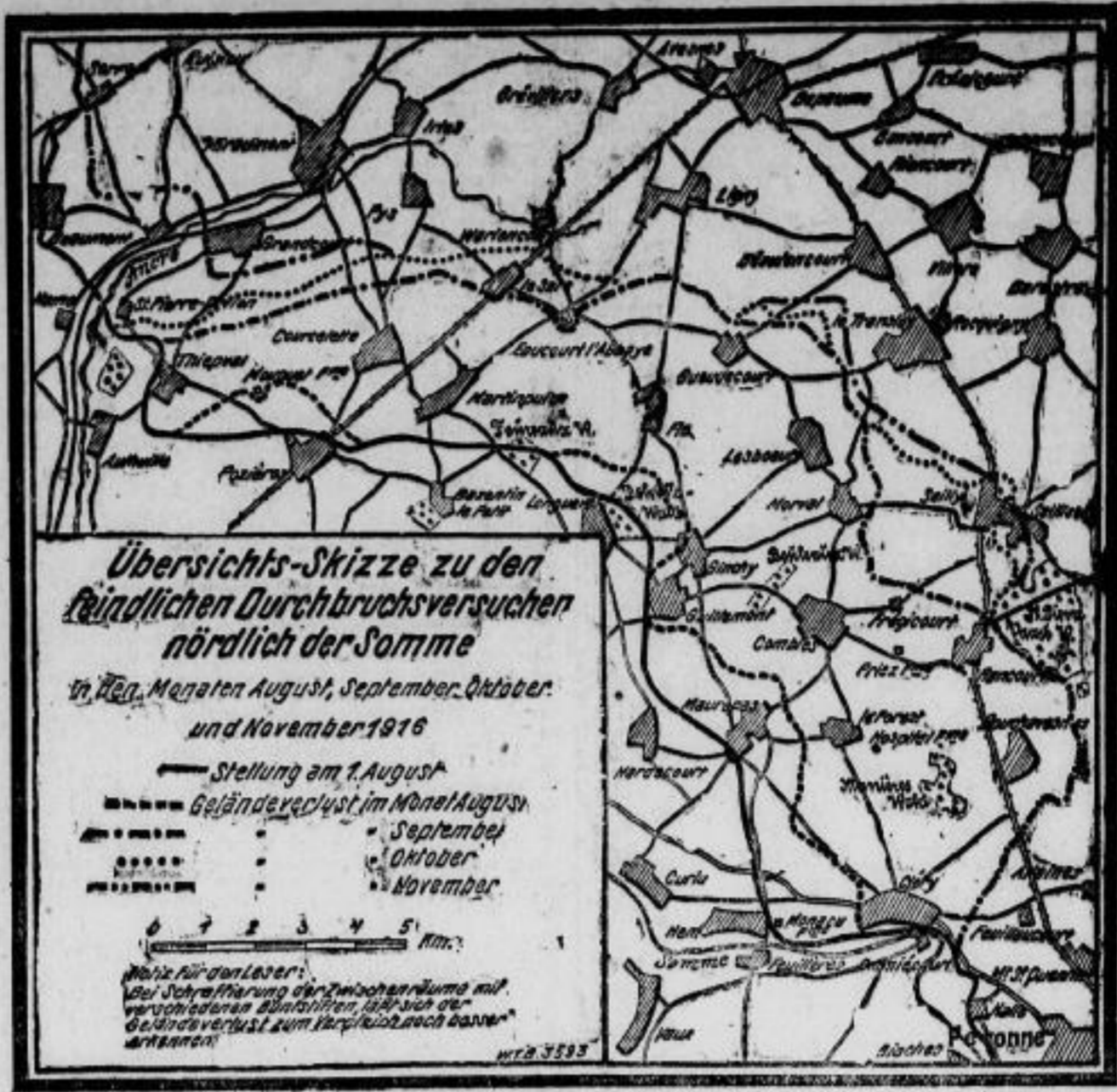
Der weitere Verlauf der Somme-Schlacht seit Anfang August bietet der rückschauenden Betrachtung den Anblick eines ununterbrochenen, ungeheuren Ringens...

Diese Kennzeichnung trifft in ganz besonderem Maße auf den ersten Abschnitt des hier zu betrachtenden Zeitraumes...

Den Inhalt des August nun bilden dauernde heftige Angriffe unserer Feinde von der Gesamtheit der bislang erkämpften Fronten aus...

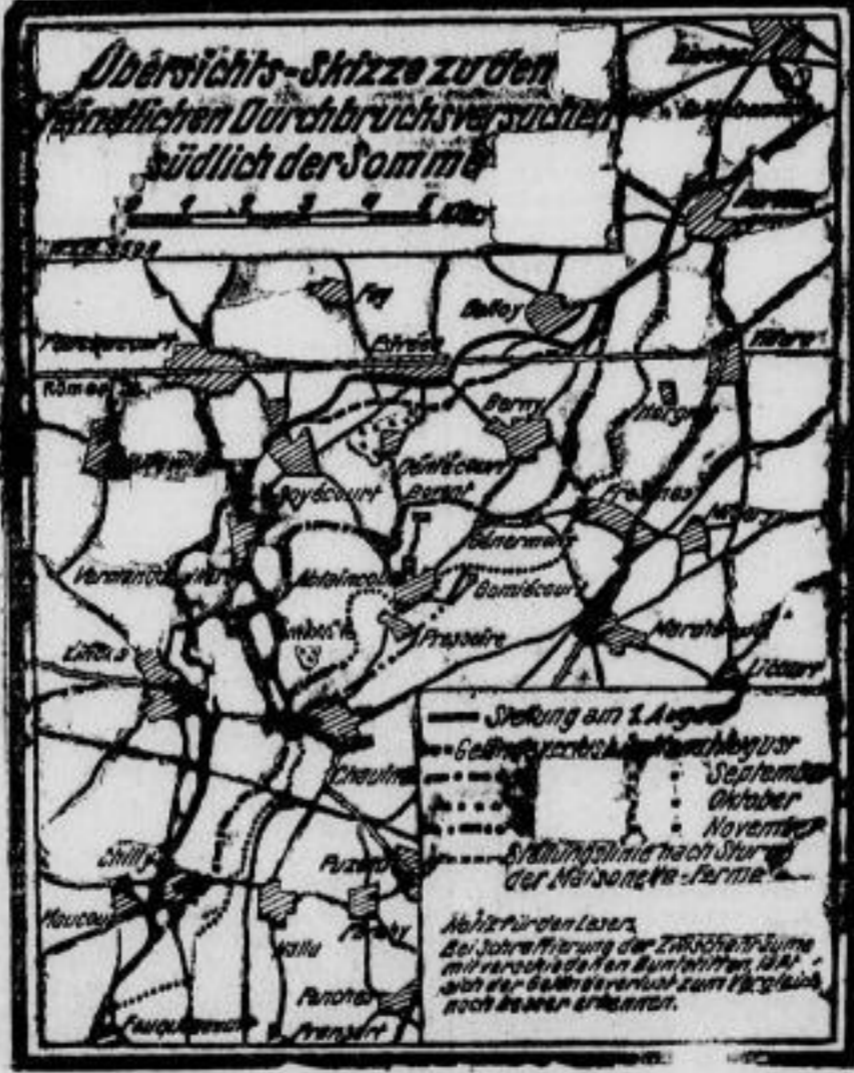
Wenn wir in diesem Zusammenhang und daran erinnern, daß die große russische Offensive, die sogenannte Brussilow-Offensive...

Betrachten wir die Gestaltung der feindlichen Front im Sommerabschnitt zu Beginn des September...



Deereleitung, welche das ausdrücklich bestätigen. Dieser Grundgedanke ist der: an Stelle des Abnutzungskampfes...

hier zunächst die allgemeine Entwicklung der Sübschlacht während der Monate September und Oktober betrachtet.



den Hofen... den Hofen... den Hofen...

den Hofen... den Hofen... den Hofen...

den Hofen... den Hofen... den Hofen...

### Rio Parado und Genossen.

Bei unserer Unterseeboots-Flottille... Bei unserer Unterseeboots-Flottille... Bei unserer Unterseeboots-Flottille...

den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen...

den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen...

den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen...

den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen... den Hofen...

### „Unter dem Sachsenbanner.“

Die Sammlung hervorragender Taten unserer Heldengenen... Die Sammlung hervorragender Taten unserer Heldengenen...

#### Patrouille an Kaisers Geburtstag.

(Feldpostbrief.) Den 1. 2. 1915. Lieber Bruder Karl!

(In) Ich habe Dir zum letzten Male am 27. Januar... (In) Ich habe Dir zum letzten Male am 27. Januar... (In) Ich habe Dir zum letzten Male am 27. Januar...

Dein Bruder... 11. Kompagnie, Landwehr-Regiment Nr. 107.

### Erweiterung der Säuglingsfürsorge in Sachsen.

Der Sächsische Bürgermeistertag nahm in seiner letzten... Der Sächsische Bürgermeistertag nahm in seiner letzten... Der Sächsische Bürgermeistertag nahm in seiner letzten...

Staat getragen werden: und ferner hinsichtlich der Organis... Staat getragen werden: und ferner hinsichtlich der Organis... Staat getragen werden: und ferner hinsichtlich der Organis...

Es ist nicht zu erkennen, warum für die nächste Zeit die... Es ist nicht zu erkennen, warum für die nächste Zeit die... Es ist nicht zu erkennen, warum für die nächste Zeit die...

Wenn, wie der Bürgermeistertag feststellte, ein Abgeord... Wenn, wie der Bürgermeistertag feststellte, ein Abgeord... Wenn, wie der Bürgermeistertag feststellte, ein Abgeord...

### Glückwunsch-Karten

zum neuen Jahre in verschiedenen Ausstattungen mit... zum neuen Jahre in verschiedenen Ausstattungen mit... zum neuen Jahre in verschiedenen Ausstattungen mit...

Langer & Winterlich, Leipzig, Goethestr. 59.

